

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **12 (1926)**

Heft 35

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz
Der „Pädagogischen Blätter“ 33. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Billenstr. 14, Telephon 21.66

Inseraten-Aannahme, Druck und Versand durch den
Verlag Otto Walter A.-G. - Ditten

Beilagen zur „Schweizer-Schule“:
Volkschule • Mittelschule • Die Lehrerin • Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Check Vb 92) Ausland Portozuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Erinnerungen an unsere alte Schulstube — Aus Schulberichten — Lehrer, Jugenderzieher, besucht die Exerzitien! — Schulnachrichten — Himmelererscheinungen im September — Hilfskasse — Beilage: Mittelschule Nr. 6 math.-naturw. Ausgabe.

Erinnerungen an unsere alte Schulstube*)

(Von Xaver SUEß, Sekundarlehrer in Root.)

Jedes Stübchen, drin fröhliches Kinderlachen erschallt, ist ein heiliger Ort. Kinder sind ja die Lieblinge Gottes. Ihnen gelten die Worte des göttlichen Kinderfreundes: „Ihre Engel schauen allezeit das Angesicht meines Vaters, der im Himmel ist.“ „Lasset die Kleinen zu Mir kommen und wehret es ihnen nicht; denn ihrer ist das Himmelreich.“

Welche Weihe verleiht dieses Heilandswort schon dem geringsten christlichen Familienstübchen! Da wachen treubeforgte Eltern über der Wiege ihres Lieblings, den sie als ein Gottesgeschenk betrachten. Hier erlebt das Kindlein in jauchzender Freude die Küsse und das Lächeln einer Mutter, die ihm zuerst von Gott erzählt und fromm die Händlein faltet. In der heiligen Nacht erscheint ihm im wunderhellen Schein der Weihnachtskerzlein zum erstenmal in strahlender Pracht das Christkind. Aber eines Tages entdeckt es mit wehem Gefühl im Herrgottswinkel auch den Mann der Schmerzen, der an Händen und Füßen angenagelt am Kreuze hängt. Da erzählt ihm die fromme Mutter Christkinds Lebensgeschichte von der Krippe bis zum Kreuze, und schon sproßt in seinem Herzengärt-

lein das rote Röslein der Heilandsliebe auf. So erwachen nach und nach in dem kindlichen Gemüte die edelsten Gefühle. Jeder Tag bringt neue Eindrücke, neue Anregungen, neue Freuden, und in dem Tun seiner Eltern und Geschwister wird dem heranwachsenden Kinde immerfort die goldene Lebensregel: „Bet und arbeit!“ vor Augen geführt. Fürwahr, hier walten himmlische Mächte!

Doch ehrwürdiger noch als das Familienstübchen ist eine Schulstube, wo die Kinder nicht nur als kleines Trüpplein, sondern in Scharen täglich in allem Guten unterrichtet werden und von ihren Engeln begleitet ein- und ausgehen.

Mir war es beschieden, in einem der Lokale unseres bald hundertjährigen Schulhauses 38 Jahre zu lehren. Längst ist mir der schlichte Raum ein Ort trauer Erinnerungen. Je tiefer die Lebenssonne sinkt, desto wunderbarer enthüllt sich mir hier das Gottesgeheimnis, das über der Seele des Kindes und dem Jugendland schwebt.

Wenn ich am Morgen vor die Klasse trete, und wir die Hände falten zum Gebet, so schwellt ein heißes Glücksgefühl die Brust, daß ich wieder einen Tag die Jugend lehren darf. Die innere Stimme mahnt: „Wirket, so lange es Tag ist; denn es kommt die Nacht, wo niemand mehr wirken kann!“ Und emsig nützen wir den Tag.

Wenn aber der Abend naht, die braunen und die blonden Lockenköpfe mit einem glücklichen Lächeln sich verabschieden, die Türe sich leise schließt und die Kinderstimmen wie Silberglöcklein verflingen, dann wird es kirchenstill um mich her. Wie ge-

*) Wir veröffentlichen hier einige „Erinnerungen“ an eine alte Schulstube. Der Verfasser, ein ganz hervorragender Sekundarlehrer, hat anlässlich der Einweihung des neuen Schulhauses in Root (10. Mai 1926) die sehr gediegene Zeitschrift redigiert und darin diese „Erinnerungen“ niedergelegt, die wir nun auch unserm Leserkreis zugänglich machen, weil sie so recht der Spiegel einer segensreichen Lehrerwirksamkeit sind. D. Sch.